

GP 3: Universitätszeichner

Time: Monday 16:15–18:15

Location: H35

Invited Talk

GP 3.1 Mon 16:15 H35

Die "rechte Hand des Naturforschers"? Naturwissenschaftliche Zeichner — ●ELKE SCHULZE — Humboldt-Universität Berlin, Unter den Linden 6, 10099 Berlin

Naturwissenschaftliche Forschung vollzog sich häufig unter Einbezug von Zeichnern. Deren prekäre Berufsprestige und die Würdigung ihrer Leistungen widerspiegelt sich in den Einstellungsumständen, Instruktionen und Denkschriften von "naturhistorischen Zeichnern" an deutschen Universitäten im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Der Vortrag umreißt exemplarisch und auf Grundlage von Quellen aus Universitäts-Archiven das Arbeitsfeld und die Selbst- und Fremdeinschätzung dieser Künstler. Dabei stellen sich Fragen nach dem Status der naturwissenschaftlichen Zeichnung, nach ihrem Beitrag zur wissenschaftlichen Exploration und Kommunikation. Die spezifische Leistung der naturwissenschaftlichen Zeichnung und damit der Zeichner selbst findet ihre mediensensible Würdigung in Reibung zur Fotografie und unter Aktualisierung kunsttheoretischer Überlegungen zur erkenntnisfördernden bildlichen Potenz der Zeichnung. Rhetorisch changiert das Berufsbild dieser Zeichner dabei durchaus widersprüchlich zwischen *pictor doctus* und dem unsichtbaren Handwerker

GP 3.2 Mon 17:00 H35

"Von der Forschung gezeichnet – Heidelberger Instrumente und Apparaturen des 19. Jahrhunderts" – Einführung in die Ausstellung — ●CHRISTINE NAWA — Lehrstuhl für Wissenschaftsgeschichte, Universität Regensburg, D-93040 Regensburg

Ein einzigartiger Quellenbestand von Bleistiftzeichnungen chemischer Apparaturen, physikalischer und physiologischer Instrumente sowie konstruktiver Details aus dem Umfeld Bunsens, Kirchhoffs und Helmholtz' bildet Anlass und Ausgangspunkt, die Heidelberger Experimentalkultur seit den 1850er Jahren genauer zu untersuchen. Im Rahmen eines studentischen Ausstellungsprojektes wurden die Zeichnungen analysiert und kontextualisiert. Ihr schieres Vorhandensein lenkt den Blick auf Mechanismen der Wissensproduktion die ebenso selbstverständlich wie verborgen abliefen, ihre Präsenz und Ausdrucksstärke widerspiegelt einen Teil der Anziehungskraft, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts Studierende und Forschende aus aller Welt nach Heidelberg zog.

Eröffnung und Besichtigung der Ausstellung